



RICHARD C. KESSLER
REFORMATION
COLLECTION



PITTS THEOLOGY LIBRARY
EMORY UNIVERSITY
M C M L X X X V I I

Christliche verma-
nung des Ehrwir-
digen Herrn Doctor Johann
Hugenhagen Pomerani/
Pastors der Kirch-
en zu Witte-
berg/

An die lobliche Ma-
chbarschafft / Behemen /
Slesier vnd Lu-
satier.

Witteberg

Gedruckt durch Hans Lufft.

1546.

Special
Collection
Kessler
1546
Buje

Christliche verma-
nung des Ehrwirdigen Herrn
Doctor Johann Hugenhagen
Pomerani / Pastors der Kir-
chen zu Witteberg /
An die lôbliche Na-
chbarschafft / Bohemen / Sles-
sier vnd Lusatier.

Gottes gnade durch seinen eingebor-
nen Son Ihesum Christum un-
sern Heiland zuvor /

 Predige vnd günsti-
ge Herrn vnd gute Freunde /
Nach dem ich vernomen /
das vñsern lieben Nachbarn /
Herrn vnd Stedten im Königreich Bohem / in Slesien
vnd Lusatien vffgeboten wird / vnd dasselbi-
ge nicht anders zuuerstehen / denn das man
A q vor

vor hat / vnsere armen Kirchen zu vberfallen
vnd zu verwüsten / Priester vnd andere vns
schuldige Leut zu ermorden / vnd vnzeliche
sünd vnd schand / vnd ewige verderbung der
Kirchen in diesen vnd andern Landen anzu/
richten / ist mir solcher jammer / als dieser Kir/
chen vnd Schul / Pastorn vnd eltesten Predis
gern / wie billich ist / seer vnd tieff zu hertzen
gangen.

Und habe diese meine betrübnis erstlich
Gott furgetragen / der aller hertzen kennet
vnd weis / das wir trewer einfaltiger meis/
nung seine warheit vnd rechte Lere gesucht/
vnd andern mitgeteilet haben / vnd haben
nicht hiemit nach gewalt / güttern oder wols/
lust getracht / Und bitte Gott teglich / das er
diese arme Kirchen gnediglich erhalten / re/
sign vnd schützen wolle / Wie David schreiz
et im 79. Psalmen / Gedenc nicht vnsrer vorigen
missehat / Erbarm dich vnsrer bald / denn wir sind
seer schwach worden / Hilff du vns Gott vnsrer Helf/
fer / vmb deines Namens ehre willen / Errette vns vnd
vergib vns vnsrer sünd vmb deines Namens willen tc.
Ich hab auch nicht zweiuel / es sind viel
gottfürchtiger Menschen / die mit vns also
von hertzen beten / nicht allein in dieser Land
Kirchen / sondern auch bey den Nachbarn
vnd in frembden Landen.

Und

Vnd wie mich mein ampt zum Gebet/
zu Gott treibet / Also erinnert es mich auch/
das ich an alle Christen/vnd besonder an die
Nachbarn/die mit vnsfern Kirchen Gott ein/
trechtiglich anrussen / Christliche verma/
nung thue/ das sie jre Seele vnd Hende ni/
cht mit vnserm blut besprengen/vnd nicht zu
diesem Krieg helffen wollen / darin furnem/
lich dieser vnsrer Kirchen vnd rechter Lere ver/
tilgung gemeinet ist vnd gesucht wird / Wie
dieses öffentlich ist / man streiche eine farbe
darüber wie man wolle.

Nd so viel dieses Kriegs vrsachen ge/
gen den Nachbarn belanget / ist ja öf/
fentlich / das diese Herrschassst auch
vnsere arme Kirchen/den Nachbarn/ nichts
arges gethan haben / Behem ist durch vns/
ere Lere geehret vnd gepreiset / vnd ist also
gangen / wie der heilige Man Johannes
Huss geweissaget hat / Nach hundert Jaren
werde offenbar werden/das seine Lere recht vnd war/
hafstig gewesen sey / Welche zal zugetroffen
mit der itzigen offenbarung Christlicher Le/
re.

Dieweil denn der heilige Geist in Jo/
hann Husen selb zeugnis gegeben / dieser
künftigen Predigt / vnd wir die lesterung
A ij wider

wider Behem ausgelescht / ist ja billich vnd
Christlich / das sie dagegen vnserer Kirchen
auch schonen / vnd nicht fur ire Feinde wi-
der vns streiten.

Über das sind der Nachbar Kirchen
in Slesien / Lusatien / vnd sonst vmbher / der
grösser teil in eintrechtinger Lere mit vns / vnd
dienet vnser Kirche vnd Schul jren Kirchen
also trewlich / das sie durch Gottes gnad
Prediger / vnd sonst viel gelerter furnemer
Leute haben in allen lōblichen Künsten / in
Theologia / Jure / arte Medica / Philoso-
phia / Mathematica / in Sprachen / Dazu
wir jnen zum teil auch gedienet haben vnd
noch dienen. So sind viel Leute in diesen
Nachbarschafften / die mit Weiraten vnd
Sippschafften mit einander verwant. Auch
ist grosse gemeinschafft mit Kauffen vnd ver-
kauffen zwischen diesen Nachbarn. Dieses
alles sollen Band sein des Friedens vnd
freundlichen willens zwischen jnen / Wie
auch wir ein recht freundlich / Christlich ge-
müt / gegen vnsfern Nachbarn haben / vnd
können gantz nicht gedencken / warumb
jemand bey jnen ein zorn oder grimmie wider
vns haben möchte.

Etliche reden vom Kloster Dobreloh /
danon weis ich wenig bericht / achte aber /
diesels

die selbig sach sey so hoch nicht zu achten/
das man darumb gantzer Lender verwüst-
ung suchen / Priester / Weiber / Jungfrau-
en / Kinder ermorden solt. Auch weis man
wol / das Dobreloß nicht die Metz ist / dar-
umb man tantzet / So sind handlungen der
halben gewesen / das diese sach auff gute we-
ge leicht zu richten gewesen vnd noch ist / dar-
umb itzund vnruig der halben anzurichten vn-
nötig ist.

D**I**eweil denn dieses öffentlich ist / das
diese Landschafften nicht arges wider die
Nachbarn gethan / vnd der grösser teil der
Kirchen bey jnen vnd vns in rechter Christli-
cher Lere eintrechting sind / Und haben in vies-
len sachen einander freundliche dienst er-
zeigt / So vermane ich alle Christliche Nach-
barn / das sie nicht zu vnrechtem blutvergie-
ßen hülffe thuen / vnd nicht sich selb zu Mör-
der an vns machen / wider Gottes Gebot /
Du solt nicht tödten / Item Genes. 9 Ver Men-
schen blut vergeusst / des blut sol auch vergossen wer-
den. Item Johan. 3. Kein Zödschleger hat das
ewig Leben.

D**I**esē Göttliche ernste Gebot vnd war-
haftige bedrawungen / wollen alle Christ-
liche Nachbarn bey sich betrachten / daraus
bestendiglich zu schliessen / das sie zu diesem
vnrechten

vnrechten Krieg wider die Nachbarn nicht
helfen wöllen / vnd wolen dabey ein Christ
lich nachbarlich mitleiden mit vnser Kirch/
en haben / die dennoch vielen mit der Lere zur
seligkeit gedienet hat / vnd noch teglich die/
net / deren doch etlich dankbar sein werden.

Denn vndankbarkeit in diesem fall /
derhalben deste strefflicher / das sie nicht al-
lein vnserer person belanget / die wir warlich
mit vielen Leuten grosse arbeit haben / wie
meniglichen weis / Sondern betrifft Gottes
ehre / Denn die verfolgung ist furgenomen /
rechte Lere zinnertilgen / dazu helfen die vñ-
dankbaren. Ach bedencket doch / woher
kempt dieser sinn vnd wille / das du deine
Mutterkirch vilt ermorden helfen ?

SAgegen sprechen aber etliche / so die
Oberkeit vffgebeut / so mus man ja
folgen : Antwort. Jonathas folget
nicht / wenn sein Vater vnd König wider
den David zoge. Abdias folget auch nicht /
da die Jesabel die Propheten tödten lies /
Sondern erschützet vnd speiset die Proph-
eten heimlich wider der Königin gebot. Aber
der bluthund Doeg folget Saul / da man
die heiligen Priester tödtes.

W schliesse bey dir selb / obdu wilt Jo
nathas oder Doeg sein / Denn gehorsam
hat diese mas / Man sol Gott mehr gehorsam
sein / denn den Menschen. Du solt keinen vns
schuldigen tödten / deiner Oberkeit zu gefal-
len / wie Jonathas den David nicht wol
helfen verfolgen / vmb seins Vaters vnd Rö-
nigs willen.

W enn dir dein König geböte deinen
Pfarherrn / des Lere vnd leben du vnstreff-
lich wissest / zu tödten / sag an / woltestu jn-
auch gehorsam sein : Also ist dieser gegen-
wertig fall.

W orzeiten da Diocletianus vnd andere
die Christenheit verfolgten / vnd man offt
viel Christlicher Personen auff den platz fü-
ret / da sie von Lewen solten zerrissen werden /
ist dieses wunderwerck seer gemein gewesen /
das die Lewen der Christen ganz verschos-
neten / giengen fur sie vber / wie bekandte
Hündlin / damit Gott anzeigen / das die ver-
folger grausamer sind / den die wilden thier.
Vnd ist war / Denn verfolgung kommt aus
des Teufels grim vnd hass / der ist viel grau-
samer denn Lewen oder Parden.

Weiter sprechen etliche / Man sol ja dem Keiz
ser hülffe thun: Antwort / Du hast
itzund gehört / Haben doch die Lew-
en vnd

en vnd Parden dem Diocletiano nicht zu vnrechter verfolgung helffen wöllen/warumb wiltu zu vnrechtem Mord vnd zu zerstörung so vieler Kirchen hülffe thun: Der Kaiser hat diesen Krieg erreget/vnd die Chur vnd Fürsten vnd jre verwantten zu rechtem nötigem schutz gedrungen / vnd braucht dazu eine sophistrey/er meine nicht die Religion/ Daß bey er aber sich nicht vernemē leßt/ob er dieser Kirchen Religion leiden wölle oder nicht/oder wie er ein Religion zu machen gesdencke.

Denn so er nicht dieser Religion feind were/so solt er billich sein gemit eröffnen. Und das darauff gesagt wird/ Er wird sich noch wolerklären / wenn nu das Concilium zu Trident procedirt. Eben diese erkläzung zeigt an/welche Religion der Kaiser vnd andere / die seinen Krieg billichen / gern haben wöllen/temlich / das Misbrauch der Messen vnd Heiligen dienst/vnd andere mehr die fürnemesten irthumb vnd Abgöttereien bestettiget würden / möchten vielleicht mit etlichen stücken eingeslickte Dispensatio machen.

Ja sprechen sie / dieses ist die meinung/ Denn jr greift auch zu weit. Ist dieses der grund / darumb der Krieg fürgenommen vnd gebillicht

gebillicht wird / So solt der Keiser / als ein
hohe Potestat / die klar handlen sol / sich er-
öffnet haben / vnd nicht diese Herrn also
mörtlich vberfallen / das sie vnd andere ni-
cht wissen / gründliche vrsach dieses Kriegs /
Item / er solt nicht furnemen vnserer Kirchen
gantz zu zerstören.

ES sey nu wie jm ist / die Religio sey
gantz oder halb gemeint / so ist doch des Kei-
sers furnemen / ein verborgene vnordenliche
handlung / Das die Chur vnd Fürsten zur
Gegenwehr rechte vrsach gehabt / vnd suchs
et gewislich der Keiser etlicher rechter sachen
vntertrückung / die der Christenheit zu wiss-
sen nötig ist / vnd spieler also vnter dem Hüt-
lin. Darumb sich andere Leute / besondern
denen nicht arges von vns begegnet / seiner
sünden nicht sollen teilhaftig machen / Gott
wird auch die listige handlungen selb richs-
ten. Vnd das durch diesen tuck / der Keiser
Deutschland zu solcher einigkeit nicht brin-
gen werde / wie er gedenckt / das wird man
bald ernach sehen. Man sagt / Die Füchs fres-
sen gern Mandeln / aber von den bittern Mandeln
sterben sie.

Der streittigen Religion sachen sind viel
so gros vnd wichtig / das gantzer Christen-
heit

heit zu helffen / vnd darumb in grosser Got-
tes furcht vñ demut / ein vngesangne freund-
liche / Christliche vnterredung dauon zu hals-
ten nötig were . Darauff hette der Keiser ges-
dencken sollen / nicht solche grosse sachen zu
vermumlen / vnd in Sack zu stossen / Gott
wird seine Warheit nicht also dempffen las-
sen / wie die Weisen meinen .

GCh wil auch weiter nicht dauon dispus-
tirn / sondern das nemen / das öffent-
lich ist / Man sucht im grund zerstö-
rung vnser Kirchen / vnd todschlag vnserer
armen Priester / vnd anderer Christlichen
Personen / Man vnd Weib / jung vnd alt . In
dieser vnser fehrligkeit will ich die Nachbarn
trewlich vnd von meines Ampts wegen ver-
manet haben / sie wollen Gott vnd dem heil-
igen Euangelio zu ehren / vnser Kirchen scho-
nen / vnd sich nicht schuldig machen an vn-
serm Blut / Das nicht das vrteil vber sie ko-
me / dauon vnser Heiland Ihesus Christus
gesagt Matth . 23 . das vber die Bluthunde /
so rechte Lere verfolgen / alle das gerecht
blut komen werde / das von Abel an vergoss-
sen ist / etc . Dieses Gericht vnd diese Straff
sol man billich fürchten .

Vnd ob gleich andere Nation / die rech-
ter Lere

ter Lere verstand nicht haben / meinen / sie
müssen zu dieser grausamkeit helffen / so wiss-
sen doch die Nachbarn / das solches jnen zu
thun nicht gebürt / Die mit vns in einem
rechtem Glauben / den warhaftigen Gott /
recht anrufen / vnd die mit vns in Gott / vnd
wir mit jnen eintrechting vnd friedlich sein sol-
len / wie Christus gebeten hat / Das seine
Kirchen eintrechting seien / Vater heilige sie / das
sie in vns eins seien.

ZV dem / das Blutverwantnis vnd ans-
dere Freundschaften da sind / Darumb wir
einander mehr zu schonen schuldig sind
denn frembde Nation. Es gehet leider also
in dieser vntreuen Welt / wie vnser Heiland
der Son Gottes seine Kirchen verwarnet /
da er spricht / Ein Bruder wird den andern in den
tod geben / vnd ein Vater seine Kinder / vnd die Kin-
der jren Vater zc. Welches doch grausam zu
hören / das solcher grimmiger hass in den
Verfolgern ist / das auch die grosse vnaus-
sprechliche liebe der Eltern gegen den Kin-
dern / die Gott in die Natur gepflantzt hat /
durch den Teufel ausgerottet wird. Ob aber
gleich viel Epicurei oder Hypocriten sind /
die nach vnserm blut dürsten / so sollen doch
frome Christliche hertzen jren glauben hierz

B ij in ers

in erzeigen / vnd sich von den selbigen Blut-
hunden nicht zu vnrechtem blutuergiessen
treiben lassen. Sind doch die Egyptische
Weiber so grosmüttig gewesen / da Pharao
gebot / die Kinder in der geburt zu tödten/
das sie freidiglich das vrecht gebot veracht
haben. Warumb wolten itzund so viel ehrli-
cher Regenten / Edel vnd andere in solchen
ehrlichen Landen vnd Stedten / nicht auch
ein bestendigkeit in der gleichen tugent erzei-
gen ?

Unser Heiland Christus spricht / Wer
dem geringsten vnter den meinen vmb der Lere wil-
len nur einen trunk Wasser gibt / dem wird es be-
lohnnet werden. Nun kan man nicht leugnen / vni-
ser Kirch vnd Schul haben / besondern die-
sen Landen vnd den Nachbarn / trewlich ge-
dienet / vnd haben jnen arges nie gethan /
Darumb wollen sie doch in betrachtung die
ser reden vnd verheissungen Christi / dieser ar-
men Kirchen schonen. Ist es den feinden
darumb zu thun / wie es im grund ist / das
wir Predicanten vnd Schuler ermordet wer-
den / so sprechen wir wie unser Heiland Chri-
stus / Lasset doch das arme Volklin / Frauen / Jung-
frauwen / Kinder zu frieden / was ist doch euch mit jrem
Blut geholffen ? Es wird auch das werck selb-
beweisen / das der feinde straffbald folgen
wird /

wird / so vns die Feind vberfallen / welchen
doch der allmechtige Gott Vater vnsers Hei-
lands Ihesu Christi / solches nicht gestatten
wölle.

Diese meine einfeltige / Christliche / Kurs-
tze vermanung / wollen alle Gottfürchtige
Nachbarn Christlich verstehen / annemen /
vnd der selbigen folgen / in betrachtung Göt-
licher Gebot / vnd der tröstlichen reden
im 41. Psalmen / Beatus qui intelligit su-
per egenum et pauperem , In die mala
liberabit eum Dominus ,

Datum Witteberg am tag
Dionysij.

1546.



